

Erster Schritt Richtung Usbekistan

Chemie-Olympiade: Für zweite
Runde qualifiziert.

Tauberbischofsheim. Die erste Hürde ist geschafft: Dominik Nist und Marcel Henke haben sich für die zweite Runde des deutschen Auswahlverfahrens für die Internationale Chemie-Olympiade in Usbekistan qualifiziert. Die Schüler des Matthias-Grünwald-Gymnasiums gehören damit zu den besten Nachwuchskemikern des Landes.

Das deutsche Auswahlverfahren wird vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel veranstaltet und erstreckt sich über insgesamt vier Runden. In der ersten Runde müssen die Schüler theoretische Chemieaufgaben in Heimarbeit lösen. Diese Aufgaben sind von allen Runden die schwierigsten, können aber unter Einbeziehung verschiedenster Hilfsmittel und Materialien bearbeitet werden.

Die zweite Runde findet in Form einer Klausur statt. Sie dauert drei Zeitstunden. Nach der zweiten Runde geht es für etwa 70 Teilnehmer in die dritte Runde. Hier trifft man sich für etwa acht Tage zu einem Auswahlseminar.

Die Teilnehmer dieser Runde werden mit Vorträgen und Übungen im Fach Chemie weitergebildet. Bestandteil der dritten Runde sind auch zwei Klausuren.

Die besten 15 Schüler kommen dann zur vierten Runde für etwa eine Woche nach Kiel. Hier werden gezielt theoretische Aufgaben geübt und im Labor verschiedene Experimente durchgeführt. Als Leistungsnachweis ist neben einer theoretischen Klausur auch eine praktische Prüfung zu bestehen. Die besten vier Schüler stellen dann die deutsche Mannschaft für die Internationale Chemie-Olympiade. Die 58. Auflage findet 2026 in Taschkent in Usbekistan statt.

„Die Anforderungen des Wettbewerbs gehen zumeist weit über die Schul-Chemie hinaus“, lobte Oberstudienrat Karl Vogt die Leistung seiner beiden Schüler. Er hat die beiden Nachwuchskemiker betreut. Seiner Meinung nach stellt die Teilnahme an solch einem Wettbewerb eine Möglichkeit dar, begabte Schüler besonders zu fördern. *mgg*



Die Chemie-Asse Marcel Henke und Dominik Nist mit dem betreuenden Chemielehrer Karl Vogt.

BILD: MGG